



Institut für Gruppenanalyse
Heidelberg e.V.

Zusatz 2009
Weiterbildungsordnung
Gruppenanalytische Basisqualifikation
(zweijährig)

Märzgasse 5, 69117 Heidelberg
Tel. 06221 / 16 26 89, Fax 16 24 46
www.gruppenanalyse-heidelberg.de
eMail:info@gruppenanalyse-heidelberg.de

Inhalt

	Seite
Zielgruppen	2
Theoretische Orientierung	2
Inhalte der Weiterbildung	2
Weiterbildungsordnung	3

Zielgruppen

Das Weiterbildungsangebot richtet sich an Interessierte, die in therapeutischen, psychosozialen und pädagogischen Arbeitsfeldern unmittelbar oder mittelbar mit Gruppen zu tun haben und sich für das Verstehen und Leiten von Gruppen qualifizieren möchten. Die Weiterbildung befähigt zur Gruppenleitung in der

- stationären und ambulanten Gruppentherapie (bei entsprechenden beruflichen Voraussetzungen)
- psycho-sozialen Beratung
- Gruppenarbeit in verschiedenen sozialen Feldern
- Gruppen- und Team-Supervision
- Institutions- und Organisationsberatung

Theoretische Orientierung

In den vierziger Jahren entwickelte Foulkes (1898 – 1976) als jüdischer Emigrant im Exil in England die Gruppenanalyse, die die Grundlage des Weiterbildungsprogramms bildet. Foulkes war einer der ersten Psychoanalytiker, der ein theoretisch fundiertes und praktikables Modell der Gruppenpsychotherapie und Gruppenarbeit (Gruppenanalyse) entwickelte, ohne dabei den sozialen Hintergrund und die Gruppenbeziehungen des Individuums zu vernachlässigen oder einseitig zu betonen. Die enge Verbindung zwischen dem Frankfurter Psychoanalytischen Institut, in dem Foulkes arbeitete, und den Soziologen der Frankfurter Schule (Adorno, Horkheimer, Fromm u.a.) vor dem zweiten Weltkrieg sowie der Einfluss von Norbert Elias auf die Gruppenanalyse sind die historische Grundlage für die Verflechtung von Soziologie und Psychoanalyse in diesem gruppenanalytischen Kontext. Die Theorie des Netzwerkes hat Foulkes von dem Neurologen Kurt Goldstein übernommen, der von der Gestaltpsychologie beeinflusst war. Daraus resultiert bei Foulkes die Auffassung, dass ein gestörtes

Individuum nur im Zusammenhang – als Knotenpunkt eines sozialen

Netzes – mit seinem historischen und aktuellen dynamischen Beziehungsgeflecht begriffen werden kann.

Seine psychoanalytische Ausbildung sowie seine praktischen Erfahrungen mit der „Therapeutischen Gemeinschaft“ (Northfield 1943-45) und der Familien- und Gruppenpsychotherapie haben Foulkes in die Lage versetzt, die folgende Grundthese für seine gruppenanalytische Arbeit zu formulieren:

Jedes Individuum versucht, in der Gruppe einerseits frühe und nicht verarbeitete Beziehungskonstellationen wieder herzustellen, andererseits findet es auch in dieser Gruppe seine sozialen Beziehungen und Konflikte wieder. Gruppe und Individuum sind in diesem Konzept nicht Gegensätze, sondern Grundelemente einer in der gruppenanalytischen Gruppe neu entstandenen Kommunikationseinheit.

Mit seinem schon 1948 dargestellten Ansatz hat Foulkes, von der Psychoanalyse ausgehend, die Gruppenanalyse entwickelt und versucht, unter Einbeziehung neurologischer, gestaltpsychologischer und insbesondere kommunikationstheoretischer Erkenntnisse eine Synthese aus den gegensätzlichen Positionen Psychoanalyse in der Gruppe versus Analyse der Gruppe zu bilden. Er formuliert Gruppenanalyse als Analyse in, mit der und durch die Gruppe.

Inhalte der Weiterbildung

Wesentlicher Bestandteil der Weiterbildung ist eine kontinuierliche Gruppenlehranalyse - 100 Sitzungen (Doppelstunden) in zwei Jahren.

In theoretischen und kasuistischen Seminaren werden folgende Themen behandelt (siehe 5. Kurzfassung des Curriculums, S. 3).

Weiterbildungsordnung

1. Voraussetzungen für die Zulassung

- Die Ausbildung im Grundberuf muss abgeschlossen sein.
- Der Bewerber/die Bewerberin sollte in der Regel Berufserfahrung und Erfahrungen in der Arbeit mit Gruppen haben.
- Bevor ein Bewerber/eine Bewerberin in das Weiterbildungsprogramm aufgenommen werden kann, finden zwei Interviews (in der Regel Einzel- und Gruppeninterview) bei zwei vom Institut für Gruppenanalyse Heidelberg e.V. anerkannten Interviewern statt.

Über Zulassung, Auflagen oder Ablehnung des Antrags beschließt der Zulassungsausschuss. Die Entscheidung wird dem Bewerber/der Bewerberin schriftlich mitgeteilt. Die Ablehnung des Antrags kann ohne Angabe von Gründen erfolgen.

2. Antrag zur Zulassung

Dem Antrag, in dem dargestellt werden soll, warum diese Weiterbildung angestrebt wird und wie diese im Berufsfeld eingesetzt werden soll, sind folgende Unterlagen beizufügen:

- Ein wenn möglich handgeschriebener Lebenslauf, der wichtige Stationen der persönlichen und beruflichen Entwicklung enthält und auch darauf eingeht, ob psychotherapeutische oder ähnliche Weiterbildungen bereits stattgefunden haben bzw. noch laufen.

- Bescheinigung über Berufsausbildung bzw. akademischen Abschluss bzw. Kopie des Approbationszeugnisses. Nachweise über die Art und Dauer der bisherigen beruflichen Tätigkeit und Erfahrungen mit Gruppen.

3. Vertrag

Nach Zulassung durch den Zulassungsausschuss wird zwischen dem Teilnehmer/der Teilnehmerin und dem Institut für Gruppenanalyse Heidelberg e.V. eine Weiterbildungsvereinbarung abgeschlossen.

4. Weiterbildungsgruppen

Die Weiterbildungsgruppen (Selbsterfahrung und Theorie) werden aus den zugelassenen TeilnehmerInnen vom Zulassungsausschuss zusammengestellt. Die Selbsterfahrungsgruppe wird halboffen geführt und hat höchstens 12 TeilnehmerInnen. Die Selbsterfahrungsgruppe wird über das Hinzukommen neuer Mitglieder informiert.

5. Kurzfassung des Curriculums Gruppenanalytische Basisqualifikation

20 Sitzungen (Doppelstunden) Theorie im 1. Jahr

30 Sitzungen (Doppelstunden) Theorie im 2. Jahr

1. Jahr

1.1 Grundlagen der Gruppenanalyse Konzepte und Methoden der Gruppenanalyse I

Die historischen Wurzeln der Gruppenanalyse und ihre gegenwärtige Bedeutung.

Gruppenanalytische Theorie: die Gruppe und der/die GruppenleiterIn. Herstellung und Gestaltung der gruppenanalytischen Situation, Rahmen und Setting. Die Kommunikation in der Gruppe.

Kasuistik: Vorstellung der Arbeitsgebiete der KandidatInnen. Betrachtung von Rahmen und Setting aus der gruppenanalytischen Perspektive.

1.2 Konzepte und Methoden der Gruppenanalyse II

Grundlagenmatrix und dynamische Matrix, szenisches Verstehen, Übertragung und Gegenübertragung, Übertragung und Widerstand, Abwehrmechanismen, Ebenenmodell nach Foulkes.

Kasuistik: Institutioneller Rahmen und Matrix, Erstgespräch oder Erstkontakt.

2. Jahr

2.1 Gruppenanalyse und Entwicklungspsychologie I

Sozialisation und psychische Entwicklung in der Kindheit sowie ihre Bedeutung für den Gruppenprozess.

2.2 Gruppenanalyse und Krankheitslehre I

Psychische Störungen und ihre Bedeutung für die Zusammensetzung der Gruppe und den Gruppenprozess.

Ambulantes und stationäres Setting. Setting in der Schule, in der Sozialarbeit u.a.m.

Erstinterview, szenisches Verstehen, Indikation für die Gruppe.

2.3 Gruppenanalytische Praxisreflexion

Kasuistisches Seminar: Gruppenanalytische Gruppe und ihre Durchführung. Institutioneller Rahmen. Setting, Vorgespräche.

Verlauf der Gruppe: Beginn, Gruppenphasen und Abschluss.

6. Fehlzeiten

1. Der/die TeilnehmerIn verpflichtet sich, alle Pflichtveranstaltungen zu besuchen. Sollte der/die TeilnehmerIn aus wichtigen Gründen an einer Sitzung (Selbsterfahrung, Theorie, Großgruppe) nicht teilnehmen können, teilt er/sie das der Gruppenleitung und der Gruppe frühzeitig mit.

Hat der/die TeilnehmerIn für den abgesagten Block Referate oder andere Aufgaben übernommen, sorgt er/sie wenn möglich für eine Vertretung.

Wenn ein/e WeiterbildungsteilnehmerIn aus persönlichen/beruflichen Gründen an vereinbarten Sitzungen nicht teilnehmen kann, können die Weiterbildungsgebühren nicht zurückerstattet werden, da der Weiterbildungsplatz aus inhaltlichen Gründen erhalten bleibt.

2. Versäumte Theorieblöcke oder Großgruppen müssen nachgeholt werden. Dies kann ohne weitere Gebühren im entsprechenden Theorieblock der nächsten Weiterbildungsgruppe und in den jährlich stattfindenden Großgruppen geschehen.

Wenn das Institut darüber hinaus zusätzliche Nachholmöglichkeiten anbietet, müssen die entsprechenden Gebühren dafür bezahlt werden.

Der/die TeilnehmerIn wird darauf aufmerksam gemacht, dass das Nachholen versäumter Veranstaltungen mit einer gewissen Wartezeit verbunden sein kann, so dass sich damit u. U. das Ende der Weiterbildung entsprechend verzögert.

3. Es werden nur die absolvierten Sitzungen bescheinigt.

7. Abschluss der Gruppenanalytischen Basisqualifikation

Zertifikat über die Teilnahme am Institut für Gruppenanalyse Heidelberg e.V. nach 100 Sitzungen (Doppelstunden) gruppenanalytische Selbsterfahrung und 50 Sitzungen (Doppelstunden) gruppenanalytische Theorie.

8. Vertretung der WeiterbildungskandidatInnen

- a) Die TeilnehmerInnen der Basisqualifikation wählen jeweils zwei Gruppenmitglieder (von der Selbsterfahrungsgruppe und der Theoriegruppe), die an den Sitzungen des Weiterbildungsausschusses teilnehmen und die Gruppe dort vertreten. Dort haben sie die Möglichkeit, Anregungen und Kritik aus den jeweiligen Gruppen in die Ausschusssitzungen einzubringen.
- b) Nach dem 2. Ausbildungsjahr können die KandidatInnen die außerordentliche Mitgliedschaft am Institut für Gruppenanalyse Heidelberg e.V. erwerben.
- c) Die jährlich stattfindende Großgruppenveranstaltung ist ein weiteres Forum für die Mitwirkung von Weiterbildungskandidaten auf die Institutsentwicklung.

9. Kosten *)

Interviews (Einzel- und Gruppeninterview)	180,00 €
Weiterbildungsgebühren: pro Doppelstunde	36,00 €
Gebühr für Großgruppenveranstaltung / Jahr	60,00 €

*) Die Weiterbildungsgebühren werden im Voraus auf das Konto des Instituts für Gruppenanalyse Heidelberg e.V. bei der Postbank Karlsruhe, IBAN DE92 6601 0075 0203 5947 54 (BIC PBNKDEFF) überwiesen oder je nach Wahl mit monatlichem Dauerauftrag (Absprache mit dem Sekretariat).